

SWR2 Leben

Stäbchen rein, Spender sein – Der weiche Kern der Heavy Metal Szene

Von Erika Harzer und Kalle Staymann

Sendung vom: 03.11.21, 15.05 Uhr

Redaktion: Petra Mallwitz

Regie: Günter Maurer

Produktion: SWR 2021

SWR2 Leben können Sie auch im **SWR2 Webradio** unter www.SWR2.de und auf Mobilgeräten in der **SWR2 App** hören – oder als **Podcast** nachhören:
<https://www.swr.de/~podcast/swr2/programm/podcast-sw2-tandem-100.xml>

Bitte beachten Sie:

Das Manuskript ist ausschließlich zum persönlichen, privaten Gebrauch bestimmt. Jede weitere Vervielfältigung und Verbreitung bedarf der ausdrücklichen Genehmigung des Urhebers bzw. des SWR.

Die SWR2 App für Android und iOS

Hören Sie das SWR2 Programm, wann und wo Sie wollen. Jederzeit live oder zeitversetzt, online oder offline. Alle Sendung stehen mindestens sieben Tage lang zum Nachhören bereit. Nutzen Sie die neuen Funktionen der SWR2 App: abonnieren, offline hören, stöbern, meistgehört, Themenbereiche, Empfehlungen, Entdeckungen ...

Kostenlos herunterladen: www.swr2.de/app

STÄBCHEN REIN, SPENDER SEIN – DER WEICHE KERN DER HEAVY METAL SZENE

Anmoderation

Umgeben von Wäldern, ein paar Seen, von Land- und Viehwirtschaft liegt irgendwo im schleswig-holsteinischen Nirgendwo der kleine Ort Wacken. Doch anders als alle Nachbardörfer ist Wacken weltweit in aller Munde, zumindest bei den Heavy Metal Fans. Denn auf den dortigen Wiesen findet einmal im Jahr das Wacken open Air statt. Erstmals im Jahr 1990. Im Sommer vor der Pandemie kamen rund 80.000 Menschen aus aller Welt in dieses kleine Dorf. Im Schatten von Heavy Metall entstand auf dem Festival auch eine erfolgreiche Kampagne für die Typisierung möglicher Stammzellenspenderinnen.

MANUSKRIFT

Atmo 01 Blasmusikkapelle u Menschen singen: Wacken ist nur einmal im Jahr

Sprecherin:

Mit Blasmusik der örtlichen Feuerwehkkapelle und tausenden mitsingenden Menschen startet normalerweise, in nicht Pandemiezeiten, das *Wacken open Air*. Zigtausend Menschen überfluten während der Festivaltage die Wiesen und Straßen, die Vorgärten und Kneipen von Wacken.

Einer der Gründer und auch heute noch treibende Kraft des Festivals ist Thomas Jensen.

O-Ton 01:

Jensen (Regie: O-Ton ist sehr lang, evt. Ende raus, weil Kind drunter und auf jeden Fall die Mitte, weil er da etwas gestelzt spricht.)

Also wir sind Schleswig Holsteiner Jungs, kommen aus Wacken und Anfang der 1990 Jahre war es mit Live Musik ein bisschen dünn gesät bei uns in der Gegend. Und uns ging's eigentlich um die Party. Und ... auch da drum, Künstler, die wir selber sehen wollten, in die norddeutsche Tiefebene zu locken. ... Das hat ein bisschen gedauert, bis die Welt begriffen hat, was für eine großartige Idee das ist. Und über relativ viel Aufwand haben wir dann das Festival zu dem etabliert, was es jetzt ist, die angeblich weltweit größte Zusammenkunft der heavy metal Fans und da sind wir auch ... nicht ganz un stolz.

Sprecherin:

Anfang August sind überall im Landkreis schwarz gekleidete Menschen unterwegs, irgendwo an ihrer Kleidung das W.o.A Zeichen, kurz für Wacken open Air. Heavy Metal assoziieren viele mit laut, heftig und schnell. Doch dieses weltweit bekannte und für Metal Fans zum Kult gewordene Festival steht für mehr als dieses Klischee.

O-Ton 02 Jensen:

Wir haben immer versucht, wenn Leute zu uns gekommen sind, ob wir was machen können,... für nen guten Zweck. vor allem auch mein Partner Holger, hat ja immer ein sehr offenes Ohr.

Sprecherin:

Und das wurde 2014 auch dringend gebraucht.

O-Ton 03 Jensen:

Unser Freund und langjähriger Produktionsleiter, Thomas Hess, seine Tochter benötigte ne Stammzellentherapie und da haben wir gesagt, ja wir haben hier die Möglichkeit. Wir haben die besten Fans der Welt. ... Lass uns das mal versuchen und darüber kam der Kontakt zu DKMS.

Sprecherin:

Wie die DKMS, die Deutsche Knochenmarkspenderdatei, und die Wacken Crew zusammenfanden, davon weiß Robert Adam zu erzählen. Er leitet viele Jahre im Klinikum Itzehoe den Blutspendedienst. Als im Sommer 2013 erstmals in Wacken während des Festivals zur Blutspende aufgerufen wird, empfängt Adam mit seinem Team im Klinikum fasziniert die spendewilligen Metal Fans aus Wacken. So beginnt Adams Zusammenarbeit mit dem Festival. Ein Jahr später erfährt er von Melissas Krankheit.

O-Ton 04 Adam:

Melissa war die damals 13-jährige Tochter von Thomas H..... Und sie hatte Leukämie.

Sprecherin:

Melissa braucht dringend eine Knochenmarkspende. Während danach gesucht wird, schlägt ihr Vater vor, dass Wacken open Air, ähnlich wie zur Blutspende, auch zur Typisierung aufrufen könnte.

O-Ton 05 Adam:

Da hab ich die DKMS angeschrieben und die haben erstmal die Hände überm Kopf zusammengeschlagen. Hier ... Typisierungen Aktion auf dem Festival? Das geht ja gar nicht. Wie soll man das denn machen? Die Hygiene und und und. Und ist das staubig und dreckig und laut, das geht ja gar nicht?

O-Ton 06 Melissa:

Die Diagnose kam im Februar.... Dann war eigentlich auch relativ schnell klar, dass ich eine Stammzellentransplantation brauche. ... Zu dem Zeitpunkt war ich 13. Da war ich in der 8. Klasse.... Also komplett aus dem Leben gerissen, sag ich mal.

Sprecherin:

Erinnert sich die heute 20-jährige Melissa.

O-Ton 07 Adam:

Da war das gerade so aufgekommen, dass man eben nicht unbedingt nur die Blutabnahme für die Typisierung durchführt, sondern ... mit diesem ... Wattestäbchen im Mund.

Sprecherin:

Dadurch waren die Hygiene Anforderungen für die Typisierung nicht so kompliziert, wie sie für eine Blutabnahme gewesen wäre.

O-Ton 08 Adam:

Und ich habe gesagt: machen wir, gib mir ein bisschen Platz. Und dann gings auch schon los.

O-Ton 09 Jensen:

Thomas ist ja einer unserer besten Freunde gewesen, ist ja leider verstorben. Und Melissa kannten wir auch, von, ja ne, als Baby. Das ist weit, weit mehr als eine Geschäftsbeziehung gewesen. ... Wenn so eine persönliche Geschichte dahinter steht, dann ist man natürlich nochmal doppelt und dreifach engagiert.

Sprecherin:

So wird die Diagnose Leukämie und die Suche nach Menschen, die für Melissa als Stammzellenspenderinnen in Frage kommen könnten, der Startpunkt einer bis heute andauernden Typisierungskampagne während des Heavy Metal Festivals in Wacken.

O-Ton 10 Melissa:

Ich bin auch teilweise sehr stolz, sag ich mal, darauf, dass es so durch mich... entstanden ist.

Sprecherin:

Insgesamt konnte die Deutsche Knochenmarkspenderdatei seit 1991 rund 11 Millionen Menschen weltweit registrieren. Mehr als Zehntausend davon im Rahmen der seit 2014 durchgeführten Kampagne von Wacken open Air, von denen wiederum bis heute 54 Personen tatsächlich gespendet haben. Florenz Burzinski ist einer von ihnen.

O-Ton 11 Florenz Burzinski:

Die Geschichte ist spontan entstanden. ... Wir sind an dem Zelt vorbeigegangen und ich hab zu meinen Kumpels gesagt: Komm, wir gehen da mal rein. Wer noch nicht hat, kommt mit. ... Es tut nicht weh, hab ich gedacht und es ist... ganz einfach, was Gutes zu tun. ... Die sind dann einfach mit rein. Das war, als ob man Bier trinken geht. Man kehrt kurz ein, ja.

Atmo 02 Vom Festival

Sprecherin:

Das war 2014. Da gab es erstmals den Stand: Metalheads gegen Blutkrebs. DKMS Typisierungsaktion. Neben dem Schild der Kuhschädel mit Hörnern, das Wackensymbol. Und der besondere Hinweis: Auch Personen, die Alkohol getrunken haben, können sich registrieren lassen.

O-Ton 12 Florenz Burzinski:

Wären wir ... links abgebogen und nie an dem Zelt vorbeigelaufen, dann wüsste ich nicht, ja, ob ich heute registriert wäre. ... Weil man beschäftigt sich ein bisschen, aber auch nie bis zum Ende. Das ist ein Problem.

Atmo DKMS Werbespot:

Hey Leute, lasst euch typisieren. Stäbchen rein – Spender sein bei der DKMS. Es kann heilen und ja, macht es!!

O-Ton 13 Jensen:

Wir wissen dass unsere Fans eine hohe soziale Verantwortung haben und das sieht man ja auch am Festival. Jeder hilft jedem. Da ist ein ganz enger Zusammenhalt und wir hatten schon damit gerechnet, das hat ne gute Resonanz. Aber dass dann das so viele gemacht haben, ... fürs Personal von DKMS war das überhaupt nicht zu bewältigen. ((... Jetzt in den Pandemiezeiten sind da so ein paar Déjà-vus.... lacht. also mit dem Stäbchen und so. Und ich glaub, jetzt wissen auch viele Leute, das ... tut nicht weh.))

O-Ton 14 Florenz Burzinski:

Es ist ja nicht so, dass da alles Bösewichte sind, nur weil die Musik n bisschen härter ist. Also ich glaub, die meisten haben das Herz am rechten Fleck und ja ... man füllt irgendwie so einen Zettel aus. Und dann: ... Stäbchen rein - Spender sein! Das ging ratz fatz. Fünf Minuten.

Sprecherin:

Wacken open Air ist für den heute 41-jährigen Florenz Burzinski viel mehr als Heavy Metal

O-Ton 15 Florenz Burzinski:

Eine Woche Auszeit. Eine Woche Ruhe. Wir sind ein reiner Männerverein da. Wir genießen die Zeit, die Musik, die Leute. Das ganze Drumherum.... Also wir sitzen bei Leuten da im Garten, trinken da unser Bierchen.... Ein Großteil vom ganzen Dorf macht da einfach mit. Anders funktioniert das ja auch gar nicht, in diesem kleinen Dörfchen.... Also alle haben ihre Gärten geöffnet an der Hauptstraße... da sitzen wir jedes Jahr. Und das ist echt gut.

Sprecherin:

Nur wenige Monate nach seiner Typisierung erhält Florenz Post.

O-Ton 16 Florenz Burzinski:

Ich möge doch bitte nochmal mein Blut dahin schicken. Könnte sein, dass das passt. Und dann bin ich zum Hausarzt, der hat Blut abgenommen. Dann haben wir das dahin geschickt. Dann kam wieder ein Brief,... nochmal Blut abnehmen, noch ein bisschen mehr. Und dann, ein, zwei, drei Wochen später, ... musste ich zur Untersuchung nach Köln und dann ging es Schlag auf Schlag.

Sprecherin:

Im Januar wurde seine erste Tochter geboren. Und am 7. April hat er gespendet. Darüber habe er sich natürlich mit seiner Frau abgestimmt.

O-Ton 17 Florenz Burzinski:

Es gab eigentlich eh nur eine Antwort. Aber in der Familie macht man das so. Man spricht drüber.

O-Ton 18 Frau von Florenz Burzinski

Wir hatten grade ein Kind bekommen. Das war halt so ein bisschen komisch, weil Florenz ja auch die schwierigere Spende hatte. ... Und eine OP ... bringt immer ein bisschen Risiko mit sich. Und das war so das einzige mulmige Gefühl, das man so hatte. Aber es stand irgendwie zu keiner Zeit die Frage, ob man das deswegen absagt oder nicht. ... Wenn man die Möglichkeit hat, da jemanden zu helfen, dann auf jeden Fall.

Sprecherin:

Bei diesen Worten nickt Isabell Burzinski mehrmals mit dem Kopf, als ob sie sich selbst noch mit einem *Na klar* in ihren Worten bestärken würde. Ein kurzer Gruß zu ihrem Mann und schnell verlässt sie mit Getränken für die Kinder wieder die Küche, in der Florenz seine Geschichte erzählt.

O-Ton 19 Florenz Burzinski

Bei mir wurde es direkt entnommen aus der Wirbelsäule. ... bei zehn Prozent der Spender, da wird das gemacht. Bei dem Rest funktioniert das ja über das Blut irgendwie. ... Bei mir mit Vollnarkose und ... eine Art OP und eine Nacht im Krankenhaus war ich dann. Aber es ist kein Aufwand für den riesen Nutzen da.

Sprecherin:

Für Melissa sind Menschen wie Florenz überlebenswichtig. Bei ihr fanden sich fünf Menschen, deren Gewebemerkmale zu ihr passten.

O-Ton 20 Melissa:

Aber der eine hat sich nicht gemeldet. Dann war der andere neun Monate gesperrt, also ich nehme an, dass diejenige schwanger war. ... Im November wurde ich dann transplantiert. ... es hat sich ein bisschen verzögert, weil mein Spender dann noch krank wurde zwei Wochen.

Sprecherin:

Neun Monate voller Angst und Unsicherheit musste Melissa durchleben, bis es soweit war und sie die Transplantation bekommen konnte.

O-Ton 21 Melissa:

Ich weiß auch gar nicht so richtig, wie ich das alles geschafft hab, also wenn ich zurückblicke.... Es war, ich weiß auch nicht genau, schwierig. Aber trotzdem nimmt man dann auch immer etwas Gutes noch mit raus.... Egal, wie schlimm es war, ich hab immer positiv gedacht. Wichtig: ich hab mir immer Ziele gesetzt, die ich erreichen wollte.

Sprecherin:

Vor der Transplantation erhält Melissa eine Chemotherapie. Ihr krankes Knochenmark muss weitestgehend zerstört werden, bevor sie die Spende aufnehmen kann. Dann erst erhält sie das Transplantat. Es fließt aus einem Beutel über ein Venenkatheder in ihren Blutkreislauf.

O-Ton 22 Melissa:

Unmittelbar danach war mir noch schlecht, so von den Nachwirkungen, von der Chemotherapie und alles.

Sprecherin:

Ihr Körper kann die fremden Stammzellen annehmen. Heute gilt sie als geheilt.

O-Ton 23 Melissa:

Im November sind es tatsächlich schon sieben Jahre. Die Zeit rast.... Ich hab da jetzt auch keine Langzeitschäden mehr. Also ich hatte auch nicht wirklich welche. Ja. hm..

Musik 01**O-Ton 24 Melissa:**

Ich mach ja eine Ausbildung als Krankenpflegerin aufgrund von der Krankheit. ... So ein bisschen, hat es in mir geschlummert, dass ich den Beruf machen möchte. Da war ich ... auf der Onkologie vor zwei Wochen. Und da hab ich dann auch immer so Vergleiche gezogen: war das jetzt bei mir auch so? Also, sah ich auch etwas kränker aus? Hab ich ... vielleicht auch die Chemo gekriegt zu dem Zeitpunkt?

Sprecherin:

Sie lächelt bei diesen Worten, mehr in sich hinein, als zu ihren Gegenüber. Überhaupt lacht Melissa viel, wenn sie von ihrer Geschichte und ihrem Leben erzählt, das sie vor sieben Jahren fast verloren hätte. Ist es Demut, oder Dankbarkeit oder beides zusammen?

O-Ton 25 Melissa:

Wir feiern jedes Jahr meinen zweiten Geburtstag. ... Da ich ja dieses Jahr schon Geburtstag hatte, also meinen wirklichen Geburtstag wurde ich ... zwanzig, nächstes Jahr dann 21. Und dieses Jahr werde ich dann sieben, wenn man es jetzt so sieht... schönes Lachen... ja.

Musik 02:Trenner**Sprecherin:**

2019, beim letzten Festival, das stattfinden konnte, bevor die Corona Pandemie auch das Wacken open Air ausbremste, saß Florenz Burzinski erstmals auf der Bühne.

O-Ton 26 Florenz Burzinski:

Das war auch so ein Presseauftritt ... mit einem ... Stammzellenempfänger. ... Ich find es gut, wenn man darüber spricht und mehr Leute damit irgendwie erreicht. Das ist eine gute Sache.

Meine Spende ging ja nach Norwegen und da ist es untersagt, sich gegenseitig kennen zu lernen. Und das ist natürlich jetzt schade.

Sprecherin:

Manchmal stellt er sich vor, wie er sich mit ihm unterhalten würde, wenn er könnte. Was er ihm sagen würde.

O-Ton 27 Florenz Burzinski:

Wie geht's dir? ganz einfach, also, ja. Also man ist einfach neugierig auf diesen Menschen. Man sagt ja immer so: genetischer Zwilling. Würde mich einfach interessieren. ... Man kann sich ja auch am Ende doof finden, wäre auch total ok. Trotzdem würde ich für den wieder spenden.... Und wenn der mich nicht kennenlernen wollen würde, wäre das auch ok. Also es gibt ja auch gute Gründe, sich kennen zu lernen oder sich nicht kennen zu lernen.

Musik 03**O-Ton 28 Florenz Burzinski:**

Ich weiß, der ist ungefähr mein Alter, ... vielleicht hat er auch zwei Kinder und ist verheiratet.... Natürlich - wenn das so schön sein soll, so stellt man sich das vor. Vielleicht sitzt er auch im Gefängnis. Man weiß es nicht, Also das ist ja das traurige, ..., dass man sich dann doch nicht kennen lernt. ... Ja, wenn man es ganz krass ausdrückt: ohne mich, wäre der wahrscheinlich gestorben. Das ist so.

Sprecherin:

Bei all seiner Sicherheit, richtig gehandelt zu haben, wurmt es Florenz Burzinski doch, dass ausgerechnet sein Empfänger für ihn nicht erreichbar ist. In anderen Ländern sind die Regeln offener, da können sich die Menschen, wenn sie wollen, beispielsweise nach zwei oder drei Jahren kennenlernen.

O-Ton 29 Florenz Burzinski:

Bei den meisten ist es sehr emotional. Ich kann es mir nicht vorstellen, wie es ist, aber ... ab und zu, dann lese ich mir sowas mal durch, dann kriegt man schon Gänsehaut. Das ist glaub ich schon ein sehr mächtiges Gefühl.... Muss ich mich mit abfinden, wird nicht stattfinden. Ist auch ok, aber.

Sprecherin:

Auch Melissa würde gerne ihrem Spender einmal in echt begegnen.

O-Ton 30 Melissa:

Wir hatten mal Briefkontakt. Damals musste das ... über die Krankenhäuser laufen, weil mir wurde damals gesagt, dass ich ... erst nach drei Jahren, richtigen Kontakt aufnehmen kann, weil innerhalb von diesen drei Jahren kann ich immer noch einen Rückfall bekommen theoretisch. Und deswegen habe ich jetzt keinen Kontakt mehr, leider. ... Ich wäre noch offen dafür, weil das ist ja schon mein Lebensretter..... Dass er männlich ist, hab ich auf dem Blutbeutel gesehen - lacht dabei. Aber mehr weiß ich nicht.

Sprecherin:

Aus dem wenigen Austausch, den sie damals als knapp 14-Jährige haben konnte, erschuf sich Melissa ein vages Bild von dem Spender

O-Ton 31 Melissa:

Der kommt tatsächlich aus Amerika. Studiert Psychologie. ... Ich glaub vier, fünf Jahre älter ist der, als ich. Und er meinte damals, dass er in der Nähe von einem großen Apfel studiert. Naja: Big Apple, ja, also ich leit es mir so ein bisschen dahin, dass er dann da auch studiert in New York. Aber so hundertprozentig weiß ich jetzt nicht. Ja.

Musik 04 – kurzer Trenner**O-Ton 32 Melissa:**

Ich würd ihn schon noch gerne kennen lernen, ... wäre jetzt auch nicht böse drum, wenn er sagen würde, nee, ich möchte das nicht.... Er muss es ja nicht, aber ich wäre trotzdem froh, ... wenn ich ihn... irgendwie sehen könnte, oder Kontakt aufnehmen kann.

Sprecherin:

Immer wieder erlebt Melissa Momente in ihrem Alltag, die mit der Stammzellenspende zusammenhängen.

O-Ton 33 Melissa:

Also ... wenn ich mir jetzt zum Beispiel auf die Zunge beiße oder so, und es blutet in meinem Mund und ich schmecke das Blut dann. ... Also es ist ja jetzt mein Blut, aber es fühlt sich so an, als hätte ich, als würde ich fremdes Blut schmecken. Das ist also total dumm eigentlich, aber irgendwie fühlt sich das so an. ja. Auch ... generell wenn

ich mir weh tue oder sowas, denke ich immer, ach, das ist ja eigentlich gar nicht mein Blut, was da grade so in mir fließt, was ja natürlich nicht stimmt. Aber, irgendwie fühlt sich das trotzdem so an, ja... lachen...

Musik 05 – Trenner

Sprecherin:

Im Januar 2021 sucht die Wacken Open Air Familie Stammzellenspende für den 50 Jahre alten Metal Fan Marc, genannt Warze.

O-Ton 34 Jensen:

Der Warze, also ist ... einer, der mit seinem Bruder die Metal Hand, das ist ein Stand, den kennen viele Fans und der dann leider erkrankt ist. ... Der wusste schon Bescheid über die DKMS und dass man da auch Hilfe bekommen kann. ... Mich berührt das natürlich auch, ... ich hab den jedes Jahr getroffen, ... meistens beim Auf- oder beim Abbau, wenn ich dann meine Kreise ziehe. Und das ist für mich im weitesten Sinne ja schon Family, nee.

O-Ton 35 Wandel:

Ich war auch dabei, als der Arzt die Diagnose gestellt hat und ja das war schon ein Schock für uns beide.

Sprecherin:

Lars Wandel erzählt die Geschichte seines 2 Jahre älteren Bruders Marc. Die beiden Brüder verbringen viel Zeit zusammen. Seit 1991 sind sie jeden Sommer in Wacken. Lars arbeitet im Baugewerbe und Marc als Krankenpflegehelfer in der Helios Klinik in Schleswig, wo er Menschen für die Wiedereingliederung ins Arbeitsleben unterstützt. Ende 2020 bekommt der 51-jährige Marc heftige Magen-Darm Probleme.

O-Ton 36 Wandel:

... wie man das einfach mal so hat. ... Da das nicht besser wurde, ist er dann zum Arzt. Dort wurde Blut abgenommen. Und da waren einige Werte nicht ganz so ok. Und dann wurde nach einer weiteren Woche noch einmal Blut abgenommen und da hat man gesehen, da stimmt etwas nicht. Daraufhin wurde Knochenmark gezogen. Ja und dann hat man's halt festgestellt, dass der Leukämie hat. ... das Knochenmark war schon zu 70 Prozent befallen.

Musik 06

O-Ton 37 Wandel:

Der Arzt hat das auch, ... schonungslos, einfach rausgehauen. ... Er hat auch nicht gesagt, Mensch das kann schon alles wieder gut werden. Also er hat die Fakten auf den Tisch gebracht. ... Und das war auch gut so, weil sonst sitzt man da und nimmt es nicht so auf.... Ja und dann war natürlich erstmal ein Schock bei meinem Bruder, bis das alles realisiert wurde und auch bei mir.

Sprecherin:

Im Oktober 2020 wird Marc ins Kieler Klinikum eingewiesen.

O-Ton 38 Wandel:

Und da stellte sich dann ziemlich schnell heraus, dass er eine Stammzellenspende braucht, also eine Knochenmarkspende. ... Ich kam als Spender nicht in Frage. Meine Werte passten nicht zu meinem Bruder. Das gibt's auch. Also nicht immer die Geschwister kommen als Spender in Frage.

Musik 07**O-Ton 39 Wandel:**

Was machen wir? Wie können wir ihm helfen?... So eine Typisierungaktion, das ging ja durch Corona einfach nicht. Und da hat aber die DKMS uns sehr gut unterstützt. Und hat das alles online organisiert. Und die DKMS hat dann auch nochmal den Kontakt zu Wacken hergestellt. Die haben halt mitgekriegt, dass wir auch persönlich in Wacken sind, auf dem Festival. ... Und auch die Jungs von Wacken haben das ... auf ihrer Seite noch mal gepostet und auch nochmal dafür gesorgt, dass ein Zeitungsartikel geschaltet worden ist.

O-Ton 40 Jensen:

Wenn man dann sieht, dass die Leute, oder irgendeiner aus der Family in Not kommt, ... dann muss man die anderen Familienmitglieder auch ein ... bisschen schroffer ansprechen und klar: ein bisschen fordern.

Sprecherin:

Während in den vorhandenen Stammzellendateien nach einer passenden Spende-Person gesucht wird, ruft Thomas Jensen Anfang des Jahres 2021 die Metalhead Familie zum Handeln auf: *„Jetzt braucht Warze unsere Hilfe. Leute, ich baue auf euch, registriert euch und rettet vielleicht schon bald ein Leben.“*

Musik 08 – Trenner**Sprecherin:**

Ende Februar ist ein Spender für Marc gefunden, dessen Identität für mindestens zwei Jahre anonym bleiben muss. Anfang März erhält er die Transplantation. Doch sein Heilungsprozess wird kompliziert. Im Sommer liegt er wieder in der Klinik. Lars ist ständig mit ihm in Kontakt, auch wenn Marc manches Mal schon nach einer Minute zu schwach wird und nicht weiter reden kann. Das Ganze habe wieder mit Magen Darm Beschwerden angefangen als Reaktion auf die Transplantation, erzählt Lars Ende Juni bei einem Telefongespräch.

Atmo 03 Telefonklingeln**O-Ton 41 Wandel:**

Das nennt sich dann eine GVHD, das ist wie so eine Abstoßungsreaktion, so eine Spende-Empfänger Abstoßungsreaktion.

Sprecherin:

Diese Reaktion tritt bei 30 bis 60 Prozent der Personen nach einer Transplantation auf. Marc ist einer davon. Sein Heilungsprozess verzögert sich dadurch enorm und er wird noch längere Zeit in der Klinik bleiben müssen.

Musik 09 - Trenner**Sprecherin:**

Nach zwei Festivalfreien Jahren, fiebern die Fans nun dem Sommer 2022 entgegen. Schon im Juli 2021 sind die Tickets dafür ausverkauft.

Heavy Metal zählt nicht zu der Musik, die Robert Adam gerne hört. Und doch bedauert auch er, dass das Festival zweimal ausgefallen ist. Seit er 2014 den Kontakt zur DKMS hergestellt hat, betreut er jedes Jahr den Typisierungsstand.

O-Ton 43 Adam:

Metalheads wird immer nachgesagt, das sind harte, laute Jungs, die dreckig sind und kriminell und weiß der Geier was. ... aber das Gegenteil ist der Fall. Erst einmal ist es ungefähr ein repräsentativer Querschnitt durch die gesamte Bevölkerung. Wir haben vom Arbeiter bis zum Bankdirektor alles dabei. Die sind aber auf Wacken während dieser Tage alle gleich, quasi uniformiert dadurch, dass sie alle schwarz gekleidet sind. Aber sie sind alle eine Community.

O-Ton 44 Jensen:

Laut, dreckig und gefährlich, ... sind natürlich Stereotypen, mit denen wir auch spielen. ... Aber... Zusammenhalt, für einander Einstecken, sind schon immer im Metal Themen gewesen. Und Loyalität, Ehrlichkeit. ... Das Dorf hat da auch einen großen Anteil... Das Wort Willkommenskultur ... in Wacken hat tatsächlich eine ganz, ganz tiefe Bedeutung, nee. ... Das sind so die Faktoren, die glaub ich dieses Feeling ausmachen. ... Wir haben... lacht... auch einen Ruf zu verlieren und müssen schwarz und böse aussehen.

Sprecherin:

Selbst Senioreneinrichtungen im Landkreis bieten in den Festivaltagen Ausflüge nach Wacken an. Die Auflügler üben vorher das Wacken Erkennungszeichen: ausgestreckter kleiner und Zeigefinger, Mittel- und Ringfinger eingeknickt.

O-Ton 45 Adam:

Die Pommes Gabel ist natürlich allgegenwärtig.

Sprecherin:

Durch ihren Vater Thomas H. kam auch Melissa zum Festival, obwohl die Musik auch ihr Ding nicht sei.

O-Ton 46 Melissa:

Aber das Drumherum ist so mein Ding. Die Menschen, das Zusammensein, den Spaß zu haben. Da nehme ich auch die Musik, die mir nicht so gefällt, in Kauf. ... Find ich schon der Wahnsinn, wie sich das auch in den letzten Jahren entwickelt hat. Also ... ich weiß gar nicht, wann genau ich da war, da hab ich ein Praktikum gemacht im Rettungssanitäter Zelt. Und war schon cool. ... Es war eine schöne Erfahrung.

Sprecherin:

Melissa ist den Wackenfans und ihrer Familie unendlich dankbar für all die Unterstützung und Liebe die sie erfahren hat. Und dem Spender, der ihr das Leben gerettet hat. Am liebsten würde sie sich auch für eine mögliche Stammzellenspende typisieren lassen. Doch aufgrund ihrer Vorerkrankung darf sie nicht, kann es aber nur jedem ans Herz legen:

O -Ton 47 Melissa:

Das ist wahnsinnig gut für das Selbstgefühl, also ja. Ich konnte jemanden das Leben retten. Derjenige hat durch mich eine zweite Chance bekommen quasi. Ja.

Musik 10– Trenner**Sprecherin:**

Ihr Vater, Thomas H., war es, der die Typisierungskampagne auf dem Wacken Festival angeschoben hat, nachdem Mellissas Diagnose feststand. Vor zwei Jahren starb er. In ihrem Herzen hat er einen festen Platz. Aber auch in einem auffälligen Tattoo auf ihrem Oberarm.

O-Ton 48 Melissa:

Also die Blumen, die sind jetzt schon zwei Jahre alt, tatsächlich. ... Das ist eine große Rose. Der Papa hat Rosen geliebt, deswegen hab ich die auch tatsächlich auf meinem Arm.

Sprecherin:

Mit dem Finger fährt sie über zwei eintätowierte große und eine kleinere Rosenblüte.

O-Ton 49 Melissa:

Das symbolisiert den Papa, und das die Mama und das mich. Und auf seinem Grab haben wir Rosen gepflanzt und da wachsen auch tatsächlich immer nur drei Rosen drauf. Und deswegen habe ich mich für das Symbol entschieden.

Sprecherin:

Unter den Blüten ist noch ein Schriftzug.

O-Ton 50 Melissa:

Da steht: Helden leben lang, doch die Legenden sterben nie. Und ja, der Papa ist für mich meine Legende.

Musik 11– Trenner

O-Ton 51:

Melissa

Als es damals mit mir alles losging, wollte er dann unbedingt was machen, um auch anderen Leuten zu helfen, die in meiner Situation sind. Weil auch für die Angehörigen ist es, stell ich mir vor eine sehr psychisch belastende Situation auch. Und deswegen sind wir dann tatsächlich nach Wacken gekommen, damit ja.